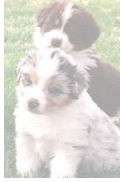


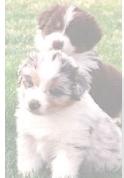


Tipps zur Welpenaufzucht



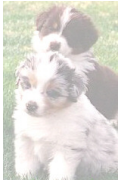
VORSICHT

- ... beim Türöffnen: der kleine Hund könnte dahinter sitzen und die Pfoten eingeklemmt werden
- Pflanzen und Putzmittel außer Reichweite stellen - Vergiftungsgefahr!
- Telefonkabel und sonstige elektrische Leitungen die ersten Monate verstecken
- Das Halsband zuhause und über Nacht ausziehen, er könnte sich sonst festhängen und keine Luft mehr bekommen. Die Kleinen sind sehr erfindungsreich.



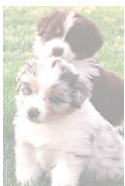
BEWEGUNG

- Belasten Sie Ihren Welpen bis zum 10.- 12. Monat niemals durch lange Wanderungen. Es ist besser, ihn die ersten Monate etwa 10 x am Tag für 10 Minuten „Gassi“ zu führen. Ein- oder zweimal in der Woche mit der ganzen Familie eine halbe Stunde gemütlich im Wald oder am Wasser zu laufen, ist natürlich toll und darf auch sein. Aber bitte nicht öfter und länger und niemals übertreiben.
- Im Garten toben ist prima für den Kleinen; dort kann er sich jederzeit hinlegen, wenn er müde wird. Lassen Sie es im Gelände hingegen niemals so weit kommen, dass er sich erschöpft ins Gras fallen läßt! Dann sind sie eindeutig zu weit gegangen!
- Versuchen Sie, Ihren Welpen so oft wie möglich ohne Leine an Orten laufen zu lassen, wo das möglich und erlaubt ist. Nehmen Sie ihn im Auto mit zum Wald, Strand oder anderem gefahrlosen Gelände, und lassen Sie ihn dort mit anderen Hunden spielen und tummeln. Machen Sie dabei selbst mit, aber auch hier wieder nicht übertreiben. Am besten sind regelmäßige Treffen Gleichaltriger in Welpengruppen. Die Kleinen lernen so spielerisch das Sozialverhalten gegenüber Artgenossen.
- Lassen Sie Ihren Welpen bis zu einem Alter von 10-12 Monaten niemals neben dem Fahrrad herlaufen. Das durch Sie gefahrene Tempo liegt viel zu hoch. Hierdurch muß der Welpen zu schnell und zu lange laufen, wodurch wieder eine große Beanspruchung/Belastung der Muskeln und Bänder mit allen damit zusammenhängenden Beschädigungen entsteht (gilt auch für flotteres Tempo am Pferd).
- Ständiges Treppen laufen, insbesondere während des ersten Lebensjahres, ist für die Hüften des Welpen fatal (Bsp.: Reihenhaus, mehrere Stockwerke vom Keller bis zum DG für den Welpen frei zugänglich über Treppenbenutzung)! Wohnen Sie z. B. schon in der ersten Etage, tragen Sie Ihren Welpen nach Möglichkeit während der ersten Monate die Treppen hinauf und hinunter (etwa bis zum 6. Monat), auch, wenn er es selbst gerne möchte. Haben Sie Parkettfußboden (oder sonstige glatte Stellen im Haus), bedecken Sie diese mit einem Teppich und einer rutschfesten Unterlage, damit der Welpen nicht ausrutscht. Beides führt zur sog. „hausgemachten HD“.
- Gönnen Sie Ihrem Welpen genügend Ruhe (Schlaf). Stellen Sie seinen Korb an einen festen, ruhigen Ort im Zimmer, so daß er sich, wenn er schlafen will, zurückziehen kann. Ein junger Hund benötigt drei Dinge besonders: frisches Wasser, gutes Welpenfutter und viel Schlaf.



FÜTTERUNG

- Füttern Sie täglich mehrmals kleinere Mengen: im Alter von 2.- 4. Mon. = 4 x tägl., von 4.- 9. Mon. = 3 x tägl. und ab dem 9./10. Mon. = 2 x tägl.
- Berücksichtigen Sie in der Rationsberechnung die Trainings-Leckerlies !
- Vermeiden Sie Welpenfutter mit zuviel Rohprotein (nicht höher als 28 %) und Fett! Zu viel davon kann das Wachstum unnatürlich beschleunigen. Gesundheitliche Risiken sind gegeben, daß der Körper ungleichmässig und der Bewegungsapparat unausgewogen wächst.
- Füttern Sie mäßig, d. h. sorgen Sie dafür, daß Ihr Welpen niemals zu dick (pummelig) wird. Die Überbeanspruchung aller Muskeln und Gelenke sorgt dafür, daß diese sich nicht optimal entwickeln können.
- Kaufen und füttern Sie ausschließlich eine Welpennahrung, die wirklich frei von Konservierungs-, Farb- und Geschmacksstoffen ist sowie frei von Nebenprodukten usw.
- Niemals direkt aus dem Kühlschrank geben. Es muß handwarm sein.
- Verabreichen Sie Ihrem Hund niemals Schweinefleisch.
- Knochen dürfen nicht splintern. Es sind schon viele Hunde an Knochensplintern erstickt! Geflügelknochen nur UNGEKOCHT füttern - roh splintern sie nicht. Bei Fisch auf Gräten achten! Im Handel gibt es auch für Hunde hergestellte Knochen aus Rohhaut, gefüllte Kaustangen usw. Achten Sie jedoch darauf, dass sie wenn möglich aus kontrollierter und am besten biologischer Herkunft stammen und der Kleine keine zu großen Stücke runterschluckt.
- Futter sollte nie länger als bis zu 10 Min. hingestellt werden. Wenn es in dieser Zeit nicht gefressen wird, dann hat der Kleine keinen Hunger und man stellt es weg. Zur nächsten Fütterungszeit wieder frisches Futter reichen. So vermeidet man, daß der Hund von Anfang an wählerisch wird und nur besondere Futtersorten akzeptiert.
- Bei Futter, welches zum Quellen mit Wasser aufgefüllt wird (meistens Trockenfutter), darauf achten, daß die Mindestquellzeit des Herstellers beachtet wird. Lieber länger stehen lassen, denn es ist ungesund, wenn das Futter im Magen des Kleinen quillt anstatt vorher im Napf. Das Futter verdreifacht sich nach der Quellzeit - dies bei der Mengeneration immer beachten. Sollte das aufgequollene Futter nicht gefressen werden, nicht stehenlassen, sondern wegwerfen, da sich sonst schnell Bakterien bilden.
- Sollte man anstelle Trockenfutters Dosenfutter reichen, und nicht die ganze Dose auf einmal gegeben haben, Reste nie in der Dose aufbewahren, da bei geöffneter Dose die Giftstoffe der Dosenlegierung sonst ins Futter gelangen. Es gibt im Handel bequeme Dosen derselben Größe mit Plastikdeckel, der gut schließt und die Gerüche nicht in den Kühlschrank abgibt.
- Haben Sie noch Katzen im Haushalt und sind deren Fressnäpfe den Tag über die ganze Zeit verfügbar, stellen Sie die Näpfe hoch! Es kann vorkommen, dass junge Hunde „geblendet“ werden von dem intensiven Geschmack des Katzenfutters und ihr eigenes verweigern.



STUBENREIN

- Regelmäßig zu festen Zeiten füttern, das erleichtert das Sauberwerden
- Nach jedem Aufwachen, fressen und spielen muß der kleine Hund raus, wir nehmen ihn dann hoch und tragen ihn auf eine Wiese, wo er dann sein Geschäft erledigen kann. Nicht vergessen: besonders loben!
- Gehen Sie immer nur wenige Meter auf und ab, dann hat er nicht zu große Ablenkung und besinnt sich auf das „Wesentliche“. Nicht, dass der Kleine reinkommt und dann keine Ablenkung mehr hat und es ihm plötzlich einfällt, dass er eigentlich „muß“ und sich auf dem Wohnzimmerteppich entleert. In diesem Fall sind Sie zu schnell reingegangen.
- Am besten je ein Schlüsselwort für das „kleine“ und „große“ Geschäftchen

- Selten winselt ein Welpen, um anzuzeigen, dass er sich lösen muß, oder kratzt an der Türe, damit er rausgelassen wird. Viel eher sind es unauffällige Verhaltensweisen, die uns signalisieren, dass er sein „Geschäft“ erledigen muß. Wenn Sie Ihren Welpen gut beobachten, werden Sie bald herausfinden, welche Anzeichen dies sind. Z. B.: Schnuppern an der ausgesuchten Stelle, Davontippen, um ein ruhiges Plätzchen zu suchen, sich hinkauern...
- Reagieren sie sogleich blitzschnell und ohne zu viel Worte; nehmen Sie ihn auf den Arm und gehen sie nach draußen mit ihm. Dort warten sie so lange, bis er sich gelöst hat und dann richtig reinloben. Durch das zackige auf den Arm nehmen wird der Welpen etwas aufschrecken und damit sein „Geschäft“ halten, währenddessen Sie nach draußen eilen. Danach kann es schon noch ein „Weilchen“ dauern, bis er sich lösen kann oder einfach nur erinnert, was gerade war. Bleiben Sie geduldig und vermeiden Sie Aufregung.

In der Nacht

- In den ersten Wochen, wenn er noch nicht stubenrein ist, muß er regelmäßig auch nachts rausgebracht werden. Das ist zwar anfangs eine harte Zeit, doch es zahlt sich aus.
- Anfangs ist es einfacher, wenn man ihm nachts die Wasserschüssel wegstellt, damit er nachts nicht das ganze Wasser trinkt. Eine Stunde vor dem Schlafengehen ihm nochmals Wasser anbieten, und danach zum verrichten seines Geschäfts nach draußen.
- Suchen Sie vor dem Schlafengehen nochmals den üblichen Versäuberungsplatz auf. Wenn der Welpen sich versäubert hat, können Sie in Ruhe ins Bett gehen. Während der Nacht brauchen Sie ihn nicht aufzuwecken, um nach draussen zu gehen – Sie sollten aber in der Lage sein, den Welpen zu hören, wenn er wach und unruhig wird, um auf sein Anzeigen zu reagieren und mit ihm möglichst schnell hinauszugehen.
- Trotzdem kann es passieren, dass der Welpen sein «Geschäft» verrichtet, ohne dass Sie es bemerken. Seinen eigenen Schlafplatz sauber zu halten, hat der Welpen meist schon in der Wurfkiste gelernt. Erstellen Sie bei Problemen in der Nacht daher eine Absperrung rund um das Hundebett, sodass der Welpen nicht mehr rausklettern kann. Drückt nun die Blase, wird er sich höchstwahrscheinlich bemerkbar machen (scharren, winseln o. ä.), weil es ihm nicht behagen würde, den eigenen Schlafplatz zu verunreinigen.
- Empfehlenswert ist es, den Kleinen vor dem Bett nächtigen zu lassen in einer großen Hundekiste (Vari Kennel oder einer ähnlichen selbstgebastelten Behausung, aus der er nicht raus kommt); muß der Kleine dann sein Geschäft verrichten, macht er sich bemerkbar und wir hören ihn besser.
- Wenn Sie genügend auf dieses Bedürfnis eingehen und einen geregelten Tagesablauf haben, werden sich die Zeiten von selbst verlängern und auch die Nachtruhe wird sich langsam einpendeln.

Zu spät!

- Waren Sie zu langsam – oder haben es nicht bemerkt und das Pfützchen ist schon drinnen, kann nur noch geputzt werden. Beim Putzen darf gemurrt oder vor sich hingeschimpft werden. Der Welpen soll dies aber nicht auf sich beziehen und als Strafe auffassen! Es soll im nur signalisieren, dass die Situation unerwünscht ist. Also wegschauen, keinen Blickkontakt aufnehmen. Auf keinen Fall mit dem Welpen schimpfen oder die Nase reindrücken! Sie würden den Welpen für das Harnlösen bestrafen, das einem natürlichen Grundbedürfnis entspricht. Er würde die Strafe kaum mit dem «Tatort» in Verbindung bringen.

Mißverständnisse

Der Welpen ist unter bestimmten Umständen nicht stubenrein. Es ist jedoch ein Trugschluss, zu denken: «Das macht der Welpen sicher, um uns zu ärgern. » Oder «Das macht er aus Trotz!» Sehen wir in den folgenden Beispielen etwas genauer hin:

a)

Man kommt gerade vom Spaziergang heim. Kaum ist man drinnen angekommen, erledigt der Welpen sein «Geschäft». Er macht das kaum absichtlich – vielmehr war der Spaziergang in der noch neuen Umgebung spannend und aufregend. Zurück in der vertrauten Stube, kann der Welpen sich entspannen und – ja eben, sich lösen.

b)

Es regnet in Strömen und man geht angewidert mit dem Welpen nach draussen. An den Schirm geklammert, wartet man, doch der Welpen kann sich einfach nicht versäubern. Schulterzuckend wird

der Rückweg angetreten. Wieder in der warmen Stube, lässt der Welpen erleichtert laufen. Hier hat wahrscheinlich eine Stimmungsübertragung stattgefunden, quasi im Sinne: «Iiiiih, da draussen ist es ungemütlich – schnell wieder rein. Daaa ist es angenehm!» Wetterfeste Kleidung, ein Lachen im Gesicht und einige muntere Schritte hätten dem Welpen eine gelöstere Stimmung vermittelt und man hätte verrichteter Dinge heimkehren können.

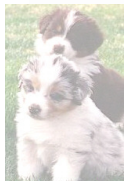
c)

Geschafft! Der Welpen ist stubenrein, man hat seit Tagen/Wochen keine Pfützchen oder Häufchen mehr aufputzen müssen. Völlig unverhofft finden Sie einen verdächtig nassen Fleck im Wohnzimmer – sind Sie bitte nicht enttäuscht oder verärgert. Versuchen Sie stattdessen, die Gesamtsituation zu erfassen: War heute ein sehr ereignisreicher Tag? War der Welpen vielleicht überfordert? Gab es irgendwelche angespannte Situationen, die den Welpen verunsichert haben könnten? Haben Sie den üblichen Rhythmus stark verändert und der Welpen ist «aus der Fassung» geraten? Versuchen Sie, die Wurzeln des Rückschlages zu erfassen und gegebenenfalls zu beseitigen. Bleiben Sie geduldig, schimpfen würde alles nur verschlimmern! Beginnen Sie nochmals von vorne, meist ist eine solche Phase in kürzester Zeit überwunden.

d)

Der Welpen kann schon für kurze Zeit alleine gelassen werden. Diesmal haben Sie ihn etwas länger zurückgelassen. Bei der Rückkehr bemerken Sie, dass der Welpen sich anders verhält, und finden dann eine nasse Stelle oder ein Häufchen im Wohnbereich. Auch hier hat dies nichts mit einer trotzigen Reaktion auf Ihr Wegbleiben zu tun! Meistens ist der Welpen mit dem Alleinsein überfordert gewesen und hatte so grosse Angst, dass er seine Ausscheidungen nicht mehr kontrollieren konnte! Bei Ihrer Rückkehr verhält er sich dann anders, weil die Wiedersehensfreude noch durch das Erlebnis der tiefgreifenden Verlassenheitsangst beeinträchtigt ist.

Dieses zwiespältige Verhalten kann im entferntesten Sinne wie «schuldbewusst» aussehen und damit völlig falsch interpretiert werden. Es ist auch möglich, dass der Welpen erst komisch reagiert, wenn Sie die Verunreinigung finden, was aussehen kann, als hätte der Welpen bewusst etwas Unerwünschtes getan. Tatsächlich reagiert der Welpen aber nur sehr feinfühlig auf Ihre Stimmungsveränderung. Eine solche Situation muss gleich beim ersten Mal sehr ernst genommen werden. Überprüfen Sie daher den bisherigen Aufbau des Alleinseins und teilen Sie die Zeit der Abwesenheit in kleinere, der Entwicklung des Welpen angepasste Schritte ein. Vielleicht ist es aber sogar noch zu früh, das Alleinsein anzugehen, und Sie sollten den Welpen zuerst darin unterstützen, wirklich Vertrauen in Sie und die Umgebung zu finden.



SPIELEN

- Nur hundeggeeignetes und nicht zu kleines Spielzeug geben (kann verschluckt werden). Auf Material achten (kein Plastik oder Weichgummi). Gut sind Naturhautknochen, extra deklariertes Kauspielzeug. KEINE Ziehkordeln (Gefahr, dass die Fäden gezogen und abgeschluckt werden und sich ein „Ball“ im Magen formt). Spielzeug sollte OHNE Weichmacher hergestellt sein!

© Susanne Oehler